

Glücksmomente in der Nähe des Todes

Hospiz. Auf eine nicht alltägliche Weise begleitet Roland Aicher Sterbenskranke. Hund Pepper und exotische Klänge helfen dabei, Herzen zu öffnen.

BARBARA STELZER

SALZBURG (SN). Momente des Glücks im Angesicht des Todes? Dass dies möglich ist, kann sich kaum jemand vorstellen. Die Erfahrungen Schwerstkranker und ihrer Sterbebegleiter im Helga Treichl Hospiz in Salzburg-Morzg schenken jedoch Mut, Hoffnung und ein neues Bewusstsein dafür, dass Sterben auch anders sein kann, als die meisten Menschen befürchten.

Roland Aicher ist einer von 12 ehrenamtlichen Hospizmitarbeitern in dem Rot-Kreuz-Haus für unheilbar Kranke und deren Angehörige, der Jüngste und ein besonders Unkonventioneller. Von seinem äußeren

Erscheinungsbild her würde der dynamische, sportliche, attraktive junge Mann gut in die moderne Spaßgesellschaft passen, in der Tod und Vergänglichkeit intensiv tabuisiert werden. Im Inneren des 38-Jährigen sieht es jedoch völlig anders aus. „Gerade weil der Tod für viele so erschreckend ist, wollte ich schon als Jugendlicher möglichst viel darüber wissen“, erzählt er. Heute, nach fünf Jahren und rund 900 Stunden unbezahlter Hospizarbeit, weiß er: „Die Begegnung mit den Sterbenden hat mein Leben intensiviert, sie sind meine großen Lehrmeister.“ Eine der wichtigsten Botschaften, die den Alltag des Personaltrainers, Masseurs und Klangthe-

rapeuten bereichern: „Ich schätze jeden Augenblick im Leben als etwas Besonderes – egal ob mir jemand etwas schenkt, ich essen gehe, andere Menschen treffe oder meinen Sport mache.“

Noch eine wesentliche Erfahrung macht der Sterbebegleiter immer wieder: Versöhnung, Etwas-ins-Lot-bringen, das Äußern von Liebe und Dankbarkeit ist bis zum letzten Atemzug möglich. Die Konsequenz daraus für sein eigenes

Die Sterbenden sind meine großen Lehrmeister.

Roland Aicher

Leben: „Ich lasse nichts mehr anstehen. Man weiß nie, ob man dem anderen am nächsten Tag wieder begegnet.“

Wenn Roland Aicher unheilbar Kranken Zeit und damit Würde schenkt, begleiten ihn sein graubrauner Weimaraner Rüde Pepper und eine Fülle von Klanginstrumenten. Das Hospiz ist offen für vieles, auch für Besuchstiere und Klänge.

Viele Patienten mögen es, wenn Hund Pepper sich zärtlich an sie drückt und ihnen dabei jene unvoreingenommene Zuneigung und Nähe schenkt, die gerade Schwerstkranker oft schmerzlich vermissen. „Ein Tier kann das Herz des Menschen öffnen, weil es dessen Kern und nicht etwa die Krebgeschwulst wahrnimmt“, weiß der Sterbebegleiter.

Die Klänge kamen während seiner Ausbildung zum Masseur in das Leben von Roland Aicher. Damals lernte er, dass man mit Musikinstrumenten massieren kann. Viele, vor allem exotische und obertonreiche Instrumente, besitzt er



Zuneigung und Klanggeschenke am Sterbebett. Roland Aicher mit Hund Pepper im Hospiz.

Bild: SN/ANDREAS KOLARIK

mittlerweile – Gongs, Flöten, Glöckchen, Sansulas, Shantis, Monochorde, Didgeridoos, Klangschalen. Mit der heilenden, entspannenden und schmerzstillenden Wirkung

von Klängen arbeitet er seit Jahren erfolgreich als Therapeut. Diese Erfahrung bereichert die Hospizarbeit in Salzburg um eine wertvolle Facette. Mit viel Einfühlungsvermögen

lädt Roland Aicher Schwerstkranker und Sterbende zu Klangreisen ein. Ihre Gesichter beginnen dabei oftmals zu strahlen. Die Grenzen zwischen dem Irdisch-Materiellen

und der Welt der Klänge und Schwingungen lösen sich sanft auf. Ruhig, geborgen, friedlich, entspannt – wer würde sein letztes tiefes Ausatmen nicht gern auf diese Weise erleben?

SN-SAAL

Palliativmedizin und Hospizarbeit können viel dazu beitragen, die Würde des Menschen in seiner letzten Lebensphase zu wahren. Theologen, Mediziner, Pfleger und Angehörige befassen sich bei der Podiumsdiskussion damit, wie Begleitung zum Lebensende gelingen kann.

Leben bis zuletzt

Palliativmedizin, Hospizarbeit, Euthanasie



Günter Virt, Ethiker und Moralthologe, Wien
Johannes G. Meran, Onkologe und Palliativmediziner im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Wien
Irmgard Singh, Ärztin, Hospiz Kleingmainerhof, Sbg.
Moderation: Josef Bruckmoser, SN

Freitag, 30. Oktober 2009,
um 19.00 Uhr im SN-Saal

Karolingerstr. 40, Salzburg. Eintritt frei. Die SN, das Salzburger Ärzteforum für das Leben und die Hospizbewegung laden Sie herzlich ein!